

# UNI-REPORT

26. Mai 1982

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 15 · Nr. 7

## Neues Institut gegründet

Nach einjähriger Vorbereitung ist nun das Institut für Geschichte der arabisch-islamischen Wissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität gegründet worden. Die konstituierende Sitzung des Stiftungsrates, zu der zahlreiche Minister, Universitätspräsidenten und Präsidenten von Organisationen arabischer Staaten gekommen waren, fand am 18. Mai im neuen Institutsgebäude statt. In dieser Sitzung wurde Minister Abdel Aziz Hussain aus Kuwait zum Vorsitzenden des Stiftungsrates und Prof. Dr. Fuat Sezgin zum geschäftsführenden Direktor des Instituts gewählt.

Am Abend wurde das neue Gebäude an der Westendstraße in einer kleinen Feier seiner künftigen Nutzung übergeben. Zum Empfang waren Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erschienen, an ihrer Spitze Staatsminister Hans-Jürgen Wischnewski aus Bonn und der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Wallmann.

Nachdem es dem Land Hessen und der Universität Frankfurt nicht möglich war, die erfolgreichen Forschungs- und Editionsarbeiten von Herrn Professor Dr. Fuat Sezgin zur Geschichte der arabisch-islamischen Wissenschaften über das normale Maß hinaus zu unterstützen, boten mehrere arabische Staaten und Organisationen ihre Hilfe an. Dies geschah verstärkt, nachdem Professor Sezgin im Jahre 1979 mit dem König-Feisal-Preis und mehreren Berufungen in wissenschaftliche Akademien ausgezeichnet worden war. Zu dieser Zeit entstand die Absicht, ein eigenes Institut für dieses Wissenschaftsgebiet zu gründen. Einer Einladung zu einer Besprechung über eine mögliche Instituts- und Stiftungsgründung folgten mehrere Minister und Universitätspräsidenten sowie Präsidenten von Organisationen arabischer Länder. In einer ganztägigen Sitzung am 10. 2. 1981 in Kronberg (Taunus) wurde der Beschluß gefaßt, eine entsprechende Stiftung zu gründen und weitere Staaten und Organisationen zur Mitwirkung aufzufordern. Über die Grundzüge einer Stiftungsverfassung wurde Einigkeit erzielt. Mehrere Staaten sagten ihre finanzielle Unterstützung zu.

In der Zwischenzeit wurde die Stiftungssatzung im Detail ausgearbeitet und von den Stiftern sowie dem Regierungspräsidenten in Darmstadt als Aufsichtsbehörde genehmigt. Die zuständigen Gremien der Universität, die Ständigen Ausschüsse sowie der akademische Senat stimmten einer Angliederung des Instituts an die Johann Wolfgang Goethe-Universität zu. Von den Finanzbehörden wurde die Stiftung als gemeinnützig anerkannt.

Inzwischen sind zahlreiche Beiträge zum Stiftungskapital eingegangen. Die Gesamtsumme der bisherigen Beteiligungen beläuft sich auf ca. 15 Mio. Mark. Im Frankfurter Westend wurde ein Doppelhaus mit finanzieller Hilfe des Staates Kuwait erworben und restauriert. Es enthält nunmehr Vortrags-, Arbeits- und

Bibliotheksräume sowie Wohnungen für Gastwissenschaftler. Das Gebäude soll sowohl das neue Institut als auch das Institut für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität Frankfurt aufnehmen. Zwischen beiden Instituten ist eine enge Kooperation für die Zukunft geplant. Außerdem haben die Fachbereiche Philosophie, Geschichtswissenschaften und Physik der Universität ihre Zusammenarbeit angeboten. Weitere Fachbereiche haben ihre Absicht, mitzuarbeiten, signalisiert.

Es ist geplant, beim hessischen Kultusminister Stiftungsprofessuren für das neue Institut zu beantragen. Die Professuren, deren personelle und sächliche Ausstattung sowie der Unterhalt des Instituts sollen satzungsgemäß aus dem Zinserlös des Stiftungskapitals bestritten werden. Das Stiftungskapital selbst muß in seinem Bestand erhalten bleiben. Bei der Auswahl der Bewerber für die Professuren des neuen Instituts wirken Wissenschaftler der genannten Fachbereiche der Universität mit.

Der Stiftungsrat und die Universität sind der Meinung, daß nunmehr die materiellen Voraussetzungen für den Beginn der wissenschaftlichen Arbeit gegeben sind. Sie hegen die Hoffnung, daß diese wissenschaftliche Arbeit zum besseren Verständnis der Geschichte der verschiedenen Kulturkreise und damit zum Verständnis zwischen den arabischen und den übrigen Völkern beiträgt.



Der Stiftungsrat des „Instituts für Geschichte der arabisch-islamischen Wissenschaften“ tagte erstmals im Institutsgebäude an der Beethovenstraße. Foto: Heisig

## „Freie Listen“ erfolgreich

Bei den Personalratswahlen vom 10. bis 12. Mai im Kernbereich der Johann Wolfgang Goethe-Universität erhielten die „Freien Listen“ wieder die meisten Sitze. Sie schicken wie in der vergangenen Wahlperiode acht Vertreter in den Personalrat. Die ÖTV/GEW erlangte sieben der insgesamt 15 Mandate und hat damit einen Sitz mehr als im alten Personalrat. Die DAG verlor ihren einzigen Sitz und ist nicht mehr im Personalrat vertreten. Die vier Personalgruppen in der Universität haben unterschiedlich viele Sitze im Personalrat. Die Arbeiter erhalten drei, die Angestellten sechs, die Beamten zwei und die wissenschaftlichen Mitarbeiter vier Mandate.

Von den 289 Arbeitern beteiligten sich 71 Prozent an der Wahl. Bei den 95 Beamten waren es 67 Prozent und bei den 994 Angestellten 58 Prozent. Nur 39 Prozent der 707 wissen-

schaftlichen Angestellten gingen zur Wahl.

Im neuen Personalrat sind vertreten:

### Gruppe Beamte

Freie Liste: Hans Jürgen Schunk (Liegenchafts- und Technische Abteilung). Herbert Becela (FB Biologie).

### Gruppe Angestellte

Freie Liste: Manfred Spitzer (FB Chemie). Joachim Höhne (HRZ). Kurt Meinel (FB Physik).

Liste ÖTV/GEW: Dagobert Diemann (Lohn- und Gehaltsstelle). Norbert Simon (FB Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie). Christina Schwarz (FB Gesellschaftswissenschaften).

### Gruppe Arbeiter

Freie Liste: Heinz Merk (Liegenchafts- und Technische Abteilung).

Liste ÖTV/GEW: Marga Tengler (FB Biologie). Arthur Schweizer (FB Physik).

### Gruppe Wissenschaftliche Mitarbeiter

Freie Liste: Hans-Ulrich Stenger (FB Geschichtswissenschaften). Helmut Müller (FB Physik).

Liste ÖTV/GEW: Reiner Brähler (FB Erziehungswissenschaften). Ferdinand Brandecker (FB Erziehungswissenschaften).

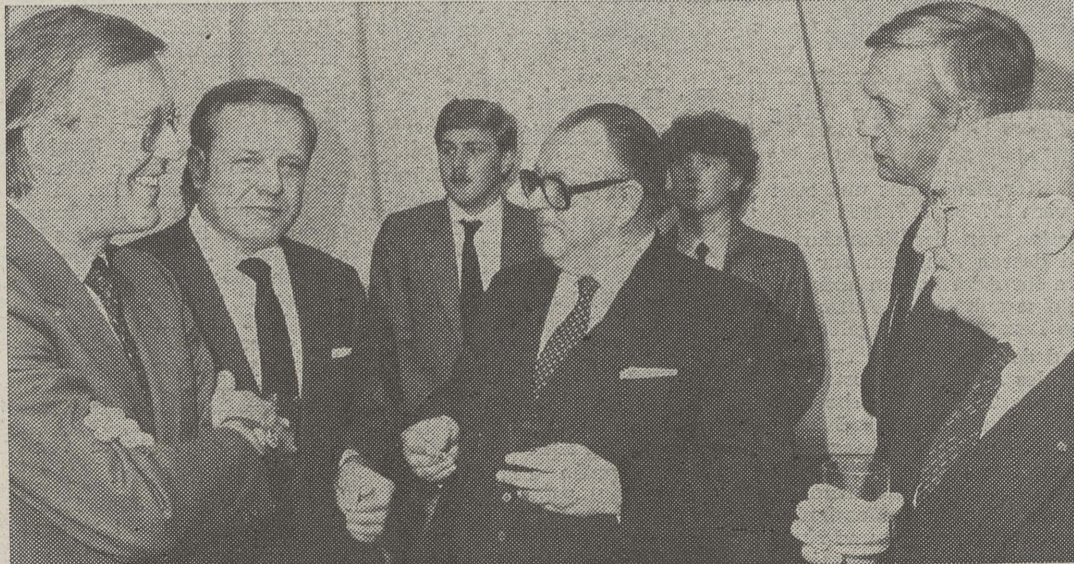
In der Personalratssitzung am 19. Mai 1982 wurde Hans Jürgen Schunk zum Vorsitzenden wiedergewählt. Seine Vertreter sind Heinz Merk, Joachim Höhne, Manfred Spitzer und Hans Ulrich Stenger.

### Die freien Listen zur Personalratswahl 1982

Die freien Listen erhielten bei der Personalratswahl 1982 wieder die Mehrheit der Sitze. Die Vertreter dieser Listen danken ihren Wählern für das ihnen erneut bewiesene Vertrauen, das Ansporn für die künftige Arbeit sein wird. Wir freuen uns nicht nur über die Zunahme der Stimmen für unsere Listen, sondern auch über die insgesamt stark gewachsene Wahlbeteiligung, die das zunehmende Interesse für die Arbeit des Personalrats anzeigt und unserer Arbeit eine breitere Basis gibt. Für ein erfolgreiches Wirken zum Nutzen aller Mitarbeiter ist es aber nötig, daß Sie uns nicht nur mit Ihrer Stimme bei der Wahl unterstützen, sondern daß Sie sich auch mit allen Fragen, Anregungen und Informationen vertrauensvoll an uns wenden, damit wir unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte die Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitwirkung voll ausschöpfen können.

(Spanisch): Agradecemos a nuestros compañeros españoles vuestro apoyo en la elección. No hesitemos de venir a ver nos con vuestros problemas!

(Portugiesisch): Agradecemos aos nossos companheiros portugueses a vosso apoio na eleição. Não hesitem de vir para nos com os vossos problemas!



Prominenz beim Empfang im neuen Institut (von links nach rechts): Staatssekretär Dr. Helmut Lenz aus dem hessischen Kultusministerium, Oberbürgermeister Dr. Walter Wallmann, Staatsminister Hans-Jürgen Wischnewski aus dem Bundeskanzleramt, Universitätspräsident Prof. Dr. Hartwig Kelm und Stadtkämmerer Ernst Gerhardt. Foto: Heisig

# Zehn Jahre Neugeborenen-Intensivstation

Mit einem Symposium über Fragen der Geburtsmedizin und der Intensivbehandlung Neugeborener beging die Abteilung für Neonatologie im Zentrum der Kinderheilkunde der Universitätsklinik am 14. Mai 1982 das zehnjährige Bestehen ihrer Neugeborenen-Intensivstation.

Meistens sind derartige Stationen in den Kinderkliniken angesiedelt. Die Frankfurter Universitätsklinik ist eine der wenigen Kliniken, in der die Neugeborenen-Intensivstation direkt neben den Entbindungs- und Operationsräumen der Frauenklinik untergebracht ist. Zwar sind die Verhältnisse sehr beengt, die räumliche Nähe kommt Mutter und Kind jedoch sehr zugute. Kranke Neugeborene, insbesondere Frühgeborene mit extrem niedrigem Geburtsgewicht, können sofort nach der Geburt — auch in unvorhersehbaren Notfällen — vom Kinderarzt betreut, auf der Intensivstation an die lebenswichtigen Geräte angeschlossen und von erfahrenem Personal weiter versorgt werden. Der für kranke Neugeborene riskante Transport entfällt. So sind denn auch die Überlebens- und Heilungschancen von kranken Kindern, die in der Universitätsfrauenklinik zur Welt kommen, deutlich höher als die von Kindern, die erst nach der Geburt in die Intensivstation eingeliefert werden.

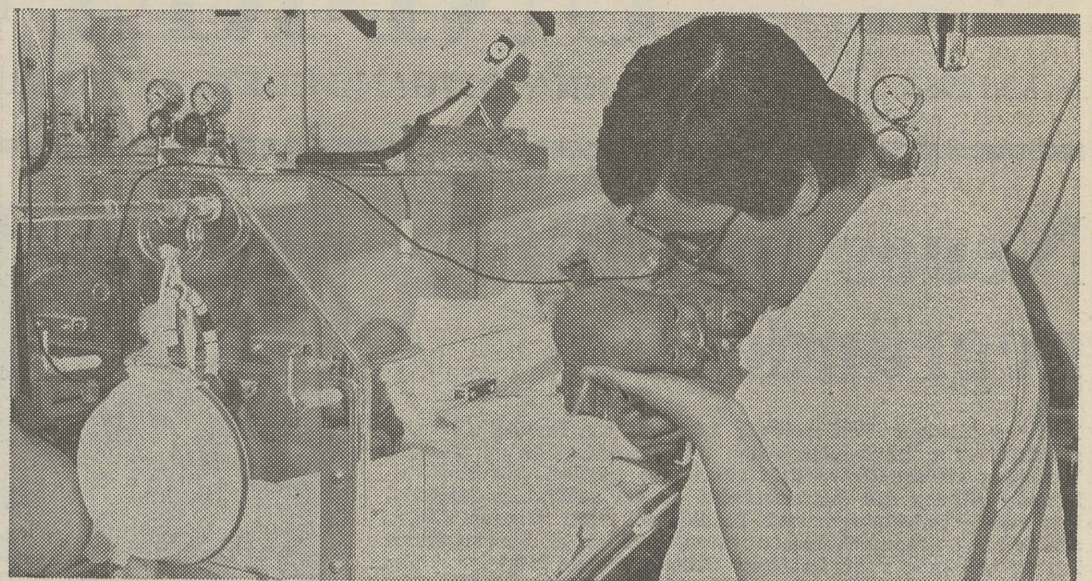
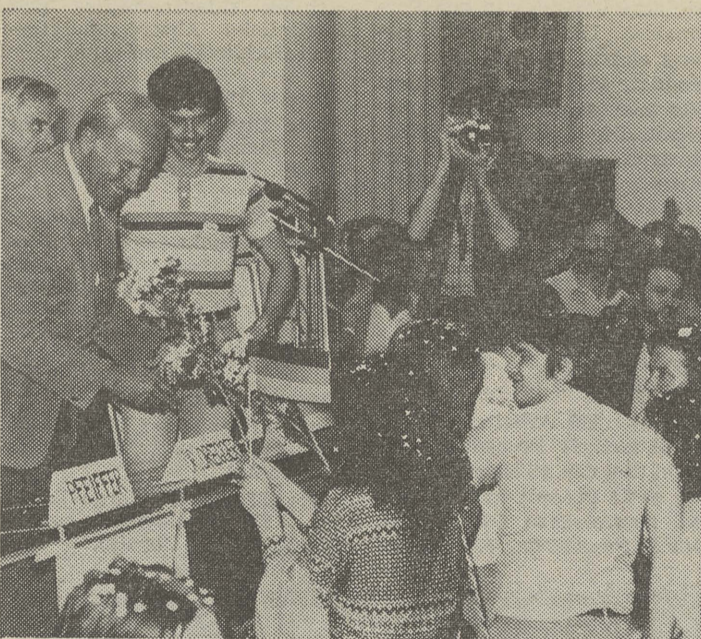
Schwangere Frauen mit drohender extremer Frühgeburt werden deshalb in zunehmendem Maße von geburtshilflichen Abteilungen im Frankfurter Raum gleich in die Universitätsfrauenklinik eingewiesen. Professor Volker von Loewenich, Leiter der Abteilung für Neonatologie, die die Neugeborenen-Intensivstation betreibt, hofft, daß sich diese Tendenz fortsetzt und die Station ein regionaler Schwerpunkt der Frühgeborenenbetreuung wird. Nicht jede Risikogeburt läßt sich jedoch vorhersehen. Deshalb plant die Abteilung ein Baby-Notarzt-System, mit dem kranke Neugeborene abgeholt und schon während des Transports vom Kinderarzt versorgt werden können.

Die räumliche Nähe von Kreißsaal und Neugeborenen-Intensivstation ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen Geburtshelfer und Kinderarzt. Bei einer drohenden Risikogeburt wird das für Mutter und Kind günstigste Vorgehen schon vor der Ge-

burt gemeinsam besprochen. Die Eltern werden in die Beratungen einbezogen und über Risiken und Chancen informiert. Sie lernen den Kinderarzt und die Intensivstation bereits vor der Geburt kennen.

Ohne apparative Unterstützung wären die meisten der extrem frühgeborenen Kinder nicht lebensfähig, Wärmebett und Beatmungsgerät sind deshalb unentbehrlich. Der erforderliche technische Aufwand bedeutet für das Kind jedoch nicht die vollständige Isolation von den Eltern, Schwestern und Ärzten fördern den körperlichen Kontakt zu den Eltern vom ersten Tag an. Besuche sind tagsüber jederzeit möglich — und erwünscht. Die Nähe der Intensivstation zu den Betten der Frauenklinik erleichtert der Mutter, ihr Kind zu besuchen, sobald sie im Rollstuhl sitzen kann.

Die Neugeborenen-Intensivstation hat in den zehn Jahren ihres Bestehens über 3000 Neu- und Frühgeborene behandelt. Die Sterblichkeit der kleinen Patienten konnte in dieser Zeit auf die Hälfte gesenkt werden. Verbesserungen in der maschinellen Dauerbeatmung haben dazu ebenso beigetragen wie die zunehmende Erfahrung und therapeutische Fertigkeit von Schwestern und Ärzten. Die ehemaligen kleinen Intensiv-Patienten werden auch nach ihrer Entlassung noch regelmäßig untersucht. Die Nachuntersuchungen zeigen, daß die Zahl neurologischer Spätschäden in den letzten Jahren drastisch zurückgegangen ist. gri



Wärmebett und Beatmungsgerät sind in der Frühgeborenen-Intensivpflege unentbehrlich — ebenso aber der körperliche Kontakt zu Eltern und Pflegepersonal, auf den in der Neugeborenen-Intensivstation der Universitätsklinik großen Wert gelegt wird. Foto: G. Rietbrock

## Personalien

### Wirtschaftswissenschaften

Zu Ehren des 1981 verstorbenen Professors Dr. h. c. Heinz Sauer mann, Emeritus des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, fand am 24. April 1982 eine akademische Gedenkfeier statt. Zur Würdigung seiner Verdienste sprachen die Professoren J. Schumann / Münster (vertreten durch K. Häuser / Frankfurt), B. Schefold / Frankfurt, H. Möller / München, G. Menges / Heidelberg und H. Hesse / Göttingen.

### Psychologie

Professor Dr. Viktor Sarris (Professur für Psychologie, insbes. Allgemeine Psychologie), hielt am 8. April 1982 im Department of Psychology, State University of New York, Binghamton, N. Y., einen Vortrag mit dem Titel: „On Memory and Learning in Perceptual Illusions“.

### Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Albrecht Jockenhövel nahm auf Einladung der Akademie der Wissenschaften der DDR an einer Tagung teil, die vom Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie zusammen mit dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und dem Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden vom 19. bis 23. 4. 1982 in Dresden veranstaltet wurde. Titel der Tagung: Bronze- und früheisenzeitlicher Burgenbau in Mitteleuropa. Kulturgeschichtliche und sozialökonomische Grundlagen. Prof. Jockenhövel hielt einen Vortrag über: „Jungbronzezeitlicher Burgenbau in Süddeutschland“.

★

Auf Einladung der Universitäten von Florenz und Siena und der Scuola normale superiore in Pisa hielt Prof. Dr. E. Ruschenbusch in der Zeit vom 7. bis 14. 5. 1982 einen Vortrag mit dem Thema: SULLE STRUTTURE ECONOMICHE E SOCIALI DELLE CITTA GRECHE IN EPOCA CLASSICA.

### Physik

Auf Einladung der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften nehmen Dr. Wolf Assmus und Prof. Dr. Bruno Lüthi, beide Physikalischer Institut und Sonderforschungsbereich 65 „Festkörperspektroskopie“ vom 23. Mai bis 6. Juni 1982 in Vilnius (UdSSR) an einem Deutsch-Sowjetischen Symposium über „Ma-

gnetische Halbleiter“ mit anschließenden Besuchen der Forschungsstätten der Akademie in Moskau und Leningrad teil.

### Biologie

Dr. Jochen Tamm ist zum Hochschulassistenten ernannt worden.

### Humanmedizin

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat Privat-Doz. Dr. med. Ulf Runne eine Sachbeihilfe für sein Forschungsvorhaben „Funktionelle Struktur und pathologische Veränderungen des Nervensystems der Haut“ zur Verfügung gestellt.

### Informatik

Prof. Dr. Detlef Wotschke hielt am 14. April 1982 auf Einladung der Forschungsabteilung der Bell Laboratories in Murray Hill, New Jersey, USA, einen Vortrag über das Thema „Conciseness for Automata and Grammars“.

### Uni-Musik

Der Konzertpianist und Klavierpädagoge Matthias Kellig, Künstlerischer Mitarbeiter am Institut für Musikpädagogik, unternahm im März 1982 eine Konzertreise durch Südostasien. Er gab Klavierabende in Kuala Lumpur, Jakarta, Medan, Singapur, Hongkong, Taipei und Rangun sowie Klavierkurse an verschiedenen Konservatorien und Musikhochschulen in Kuala Lumpur und Taipei. In Hongkong hielt er ein lecture recital über die Klaviersonate B-Dur op. posth. von Franz Schubert mit dem Thema Analytische Betrachtungen und Interpretation.

### UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (06 11) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 4 13 932 unif d.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt am Main.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Johann Wolfgang Goethe-Universität und Suhrkamp Verlag Frankfurt a. M.

### PASSAGEN

Colloquium zum 90. Geburtstag Walter Benjamins und zum Erscheinen des „Passagen-Werks“ vom 1. 7. bis 3. 7. 1982

Walter Benjamin, dessen Habilitation von der Frankfurter Universität abgelehnt wurde und dessen Schriften für die „Frankfurter Schule“, insbesondere für Adorno, von höchster Bedeutung waren, hat inzwischen eine anhaltende Aufmerksamkeit gefunden und kontroverse Rezeptionen ausgelöst.

Anlässlich des 90. Geburtstages und der Edition des „Passagen-Werks“ „Paris, die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“, an dem Benjamin im Exil bis zu seinem Tod (1940) arbeitete, findet an der Johann Wolfgang Goethe-Universität ein öffentliches Colloquium statt. Der erste Tag (ab nachmittags) ist dem „Passagenwerk-Werk“ gewidmet. Die Vorträge des zweiten Tages beziehen sich auf drei Aspekte der Benjaminschen Schriften: auf das Verhältnis von Marxismus und Messianismus; auf die Strategien des Kritikers; auf Ästhetik und Kultursoziologie. Am dritten Tag wird ein Forschungsseminar zur Wirkungsgeschichte und zur Aktualität Benjamins veranstaltet.

Die Einzelheiten des Programms werden noch bekanntgegeben.

### Dr. Dregger in der Universität

Mit ohrenbetäubendem Lärm empfingen etwa 2000 Studenten Dr. Alfred Dregger zu einem Vortrag in Hörsaal VI. Der CDU-Landesvorsitzende war auf Einladung des Rings Christlich-Demokratischer Studenten in die Universität gekommen, um über „Probleme der heutigen Studentenschaft“ zu sprechen. Seine Rede ging in weiten Teilen im „Jubel“ der Studenten und den „Alfred-Alfred“-Rufen unter. Dregger quittierte mit Äußerungen wie „Ihr seid die Nachfolger der Nazis“. Nach 30 Minuten verließ Alfred Dregger den Hörsaal. Sein Kommentar: Meine bisher beste Narrensitzung. (Foto: Harmann)

### Die nächste Ausgabe von UNI-REPORT

erscheint am 9. Juni 1982. Redaktionsschluß ist am 2. Juni, 12.00 Uhr. UNI-REPORT steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

# Studenten wählen neue Vertreter für die Gremien

(Die Namen in den Klammern sind die Vertreter.)

**Liste 1: Liberaler Hochschulverband / Jungdemokraten:** 1. Peter-Jörg Hoffmann (FB 7), 2. Hansjörg Vogel (FB 1), 3. Fritz Zurek (FB 1), 4. Ralph Krenko (FB 2), 5. Bernd Richter (FB 1), 6. Johannes Launhardt (FB 1), 7. Jutta Rothacker (FB 1), 8. Thomas C. Schworer (FB 2), 9. Dieter Böhme (FB 1), 10. Stefan Winter (FB 1), 11. Götz Kaschubowski (FB 4), 12. Klaus-Jürgen Herbert (FB 2), 13. Wolfgang Roser (FB 13).

**Liste 2: SKI / Sozialistische Konventsinitiative:** 1. Wilfried Geipert (FB 3), (Rupert Ahrens, FB 2), 2. Ernst Szebedits (FB 4), (Wolfgang Röckel, FB 2), 3. Bernd Messinger (FB 4), (Norbert Weidl, FB 7), 4. Uwe Müller (FB 2), (Bruno Piberhofer, FB 13), 5. Ulrike Bauer (FB 3), 6. Helmut Altenhofen (FB 3), 7. Michael Klein (FB 4), 8. Wolfgang Röckel (FB 2), 9. Rupert Ahrens (FB 2), 10. Angelika Burkhard (FB 9), 11. Uwe Bremer (FB 4), 12. Michael Behrent (FB 7), 13. Norbert Moog (FB 10).

**Liste 3: Juso-Hochschulgruppe:** 1. Petra Rossbrey (FB 1), (Herbert Brücker, FB 3), 2. Hanno Loewy (FB 10), (Rudolf Bender, FB 10), 3. Klaus Tille (FB 2), (Petra Rossbrey, FB 1), 4. Herbert Brücker (FB 3), (Hanno Loewy, FB 10), 5. Pavlos Polyzogopoulos (FB 2), (Andreas Helfer, FB 2), 6. Andreas Helfer (FB 2), (Klaus Tille, FB 2), 7. Rudolf Bender (FB 10), (Pavlos Polyzogopoulos, FB 2), 8. Harald Friis (FB 2), (Franz-Josef Hauke, FB 2), 9. Franz-Josef Hauke (FB 2), 10. Holger Klemm (FB 10), 11. Marion Neundorfer, 12. Stephanie Mohr, 13. Thomas Rautenberg, 14. Sören Mier, 15. Horst Seifinger, 16. Danielle Arzt.

**Liste 4: MSB Spartakus:** 1. Francisco Mari Lopez (FB 5), (Teresa Jungwirth, FB 3), 2. Teresa Jungwirth (FB 3), (Gerd Manecke, FB 19), 3. Gerd Manecke (FB 19), (Helmut Kurzer, FB 4), 4. Helmut Kurzer (FB 4), (Bertram Giebeler, FB 11), 5. Bertram Giebeler (FB 11), (Volker Herrmann, FB 4), 6. Volker Herrmann (FB 4), (Peter Radebach, FB 3), 7. Peter Radebach (FB 3), (Bernhard Winter, FB 19), 8. Bernhard Winter (FB 19), (Gerhard Habicht, FB 2), 9. Gerhard Habicht (FB 2), (Jens Birkmeyer, FB 10), 10. Jens Birkmeyer (FB 10), (Inge Krause, FB 18), 11. Inge Krause (FB 18), (Peter Planitz, FB 13), 12. Peter Planitz (FB 13), (Bettina Müller, FB 2), Bettina Müller (FB 2).

**Liste 5: Ring Christlich-Demokratischer Studenten:** 1. Thomas Pfeiffer (FB 1), (Gerd Krämer, FB 8), 2. Dagmar Steinbrink (FB 2), (Thekla Lüdders, FB 1), 3. Ralf Heimbach (FB 2), (Roland Koch, FB 2), 4. Sigrun Banzer (FB 19), (Michael Kraus, FB 2) 5. Jürgen Lenz (FB 2), (Mathias Cebulla, FB 19), 6. Angelika Matzke (FB 10), (Annegret Henniecke, FB 1), 7. Armin Hochmuth (FB 8), (Rolf Gebauer, FB 8), 8. Ludwig Henniecke (FB 2), (Jörg Lamers, FB 1), 9. Joachim Bovier (FB 1), (Armin Hochmuth, FB 8), 10. Annegret Henniecke (FB 1), (Eva-Maria Neeb, FB 8), 11. Michael Kraus (FB 2), (Isabel Schweizer, FB 19), 12. Gerd Krämer (FB 8), (D. Birkenfeld, FB 1), 13. Steffen Seger (FB 2) (Marion Vierschilling, FB 10), 14. Mathias Cebulla (FB 19), (Helma Brunck, FB 8), 15. Kai Remmers (FB 2), (Petra Sper-

## Listen und Stellungnahmen für die Wahl zum Konvent

ner, FB 12), 16. Helma Brunck (FB 8), (Sabine Lotz, FB 10), 17. Christine Kroth (FB 2), (Udo Heberer, FB 10), 18. Roland Koch (FB 1), (Heinz-Otto Kräuter, FB 10), 19. Martin Heidemann (FB 10), (Rolf Bovier, FB 1), 20. Rolf Gebauer (FB 8), (Thomas Weck, FB 2), 21. Thekla Lübberts (FB 1), (Axel Hornung, FB 2), 22. Isabel Schweizer (FB 19), 23. Daniela Birkenfeld (FB 1), 24. Marion Vierschilling (FB 10), 25. Petra Sperner (FB 12) (und andere).

**Liste 6: Unabhängige Fachbereichsgruppen (Giraffen):** 1. Reiner J. Löffler (FB 3), (Monika Becker, FB 1), 2. Ulrike Beudt (FB 19), (Dirk Midden-dorf, FB 8), 3. Werner Ruhl (FB 2), (Harald Stripp, FB 12), 4. Torsten Schmitt-Thomas (FB 21), (Christine Wilson, FB 10), 5. Norman Müller (FB 14), (Friedhelm Schnieders, FB 2), 6. Renate Wiesner (FB 14), (Reiner Müller, FB 18), 7. Christine Wilson (FB 10), 8. Ulrich Carlowitz (FB 8), 9. Johannes Michael Heynen (FB 1), 10. Alexander Messinger (FB 13), 11. Friedhelm Schnieders (FB 2), 12. Hans-Jürgen Pletsch (FB 14), 13. Monika Becker (FB 1), 14. Ulrike Maria Klein (FB 19), 15. Horst Röder (FB 2), 16. Bernward Klinke (FB 16), 17. Walter Matheis (FB 14), 18. Harald Stripp (FB 12), 19. Katholiki Tsackiri (FB 2), 20. Gregor Kendzia (FB 19), 21. Dirk Middendorf (FB 8), 22. Reiner Müller (FB 18), 23. Carsten Langsdorf (FB 13), 24. Peter Büttner (FB 1), 25. Caroline Le Bon (FB 10) (und andere).

### LHV — Liberaler Hochschulverband

Bei unserer Kandidatur zum Konvent geben wir uns keinen Illusionen hin: An den Mehrheitsverhältnissen im Konvent wird sich für die Studenten prinzipiell nichts ändern — auch wenn es hier und da personelle Veränderungen gibt. Dies folgt leider zwangsläufig aus der Tatsache, daß in diesem Gremium von 90 Mitgliedern nur 25 studentische Interessenvertreter sind und Spontis, Jusos und MSB sich überhaupt nur wählen lassen, damit kein anderer auf ihrem Sitz sitzt und der RCDS und die Giraffen i. d. R. mit der konservativ-technokratischen Professoren-Mehrheit abstimmen. Das Siechtum dieses Gremiums wird zum einen durch die einfache Abwesenheit (siehe Spontis, Jusos und MSB) und durch das Stimmverhalten des RCDS und Giraffen andererseits unterstützt.

Trotz alledem werden wir es uns in der demokratischen Opposition nicht nehmen lassen, falsche, gegen studentische Interessen gerichtete Entscheidungen argumentativ zu bekämpfen und somit die zu meist schweigende, manchmal auch schlafende Mehrheit zumindest in Rechtfertigungsdruck zu bringen.

Nachdem schon im letzten Semester der Haushalt der Uni

unter dem Zeichen der Rotstiftpolitik von Bund und Land stand, wird es bei den oben genannten Schwierigkeiten weiterhin schwierig bleiben, zumindest punktuell weitere Verschlechterungen zu verhindern, um gar nicht erst von Verbesserungen zu reden. Trotz höherer Studentenzahlen und erhöhter Anforderungen an die Studenten werden im Bildungsbereich die Mittel munter gekürzt (Man betrachte sich z. B. die Kürzung der Tutorengelder).

So besehen wird klar, daß auch Konventspolitik sich in einem vorgegebenen Rahmen bewegt, den man bei Sonntagsreden hochtrabend „Autonomie der Hochschule“ nennen kann, der aber in der Praxis eher einem Sandkasten ähnelt, dessen Sandmenge (sprich Finanzmittel) fast beliebig einschränkbar ist. Damit dieser zugegebenermaßen enge Rahmen wenigstens in studentischem Interesse ausgenutzt wird und wir Informationen über die nächste Katastrophe an Euch weitergeben können, bitten wir um Eure Stimmen.

### SKI (Sozialistische Konventsinitiative)

Wir sind Leute aus der sozialistischen Hochschulinitiative und andere undogmatische Linke, seit Jahren die stärkste Gruppe im Konvent.

Der Konvent verfügt über eine satte rechte und professorale Mehrheit (nur 1/4 der Mitglieder Studenten), auf deren Abstimmungsverhalten die wenigen Studenten kaum Einfluß nehmen können, selbst wenn sie „gemeinsam“ auftreten würden. Was sie nicht tun — RCDS und Giraffen stimmen mit langweilender Beständigkeit mit der rechten Mehrheit. Sie lassen damit keinen Zweifel über ihren Stallgeruch aufkommen, so zum Beispiel — wie der Herr, so's Gscherr (Goethe) — ist eine ehemalige Giraffe im Vorzimmer des Präsidenten gelandet. Nach der Verabschiedung des Hessischen Hochschulgesetzes 1978 (HHG), das die Kompetenzen der sogenannten Selbstverwaltungsgremien unter ein brauchbares Minimum drückte, und angesichts dieser Mehrheitsverhältnisse ist es Blödsinn, eine wie auch immer geartete inhaltlich-konstruktive Gremienarbeit als im Interesse der Studenten liegend zu behaupten.

Was wir uns vornehmen:

Zum einen — neben einzelnen Überraschungscoups in den Ausschüssen (die vom Konvent gewählt werden, zum Beispiel Haushalts-, Lehr- und Studien-A.) — diese Zustimmungsmaschine zu (ver-)stören und aufzuhalten, ihre Funktionsweise offenzulegen und ihre Entscheidungen — zum Beispiel über Gelderverteilung, Forschungsvorhaben (Ökologie), Eingriffe in die

studentische Öffentlichkeit (Büchertische, Frage der Einführung einer Uni-Sicherheits-truppe) etc. — mit allen Konsequenzen darzustellen.

Zum anderen innerhalb des Konvents die heile Fassade und die Fiktion eines neuen Konsens aufzubrechen durch geeignete Auftritte der Studenten selbst.

In diesem Sinn haben wir an wesentlichen Entscheidungen dieser Universität mitgewirkt: Bei der HHG-Verabschiedung (Aufruf zu Demonstration und Zivilcourage an die Universitätsangehörigen), bei der Unipräsidentenwahl (unser Kandidat: Hartwig Schelm zu Schweinsberg), bei der Verleihung der Ehrensenatorenwürde an die größten Umweltverschmutzer Hessens (Würdigung dieses Vorganges durch eine Festschrift von unten, farbige Ehrenspalier an der Paulskirche, Alternativkandidaten).

Erfahrungsprozesse mit einer studentischen Öffentlichkeit, öffentliche Erfahrungen für möglichst viele Studenteninnen zu ermöglichen: Erfahren, öffentlich und zuverlässig verwirrend halten wir unsere wenig geschätzte Anwesenheit im Konvent für unerlässlich.

### Juso-Hochschulgruppe

Das Ziel der Studentenbewegung in den 60er Jahren war die Drittelparität, das heißt, alle Gruppen, Professoren, Mitarbeiter und Studenten, erhalten gleiche Stimmanteile in den Gremien. Das hört sich heute eher wie ein schlechter Scherz an. Die hessischen Anpassungsgesetze an das Hochschulrahmengesetz des Bundes haben den Proporz noch weiter zugunsten der Professoren verschoben. Bereits vorher hatten wir keine Illusionen über Art und Umfang studentischer Einflußmöglichkeiten; es läßt sich eher etwas verhindern als durchsetzen, vor allem dann, wenn unter den Hochschullehrern interne Differenzen bestehen, aber auch in einigen wenigen Fällen auf Grund der Tatsache, daß studentische Interessen überhaupt artikuliert werden.

Im Konvent, gern das Parlament genannt, verläuft die Artikulation unterschiedlicher Interessen und hochschulpolitischer Standorte regelrecht zwischen „Opposition“ einerseits und „Regierungsmehrheit“ andererseits, wobei letztere eher als schweigende Durchhaltene Mehrheit für die Entscheidungen des universitären Verwaltungsapparates fungieren. Jedenfalls war vom kämpferischen Konservatismus zur Erhaltung der Hochschule lange schon keine Rede mehr... Das alles wird sich in absehbarer Zukunft nicht ändern. Wir als Jungsozialisten werden weiter der Opposition angehören. Wir werden versuchen, jenem obskuren Mehrheitsbündnis aus konservativen Professorengruppen, dem RCDS und den Gieraffen wenigstens gelinde Zweifel am technokratischen „Selbstverwalten“ zu vermitteln. In der studentischen und sonstigen Öffentlichkeit werden wir es uns jedenfalls nicht nehmen lassen, solche Zweifel weiterhin zu nähren.

### Marxistischer Studentenbund Spartakus

Der MSB Spartakus tritt ein für eine offensive Interessenvertretung der Studenten ge-

gen Bafög-Kürzungen, Rotstiftpolitik im Sozialbereich und Studienordnungsverschärfungen. Wir kämpfen bundesweit für ein sinnvolles Studium im Interesse der abhängig Beschäftigten, gegen eine Ausbildung zu Jobkillern, „furchtbaren Richtern“ und angepaßten Jasagern.

Wir sind der Meinung, daß sich die Studenten aktiv in die gesellschaftliche Auseinandersetzung in der Bundesrepublik Deutschland einmischen müssen. Im Bereich der sozialen Umverteilung, die durch die „Haushaltoperation 82“ gekennzeichnet ist, kämpfen wir für das Recht auf Bildung, gegen die herrschende Kahl-schlagpolitik im Hochschul-sektor. Der bundesweite Streik im WS 81/82, der von uns voll mitgetragen wurde, war ein erster Beitrag der Studentenschaft in dieser Auseinandersetzung.

Im Bereich der Friedenspolitik haben wir den — vielleicht etwas gewagten, aber richtigen — Anspruch an uns selbst gestellt, die Hochschulen zu Bastionen der Friedensbewegung zu machen. Eine massive Beteiligung der Studenten an den Aktionen der Friedensbewegung, wie etwa der Demonstration am 10. 6. in Bonn, ist notwendig, um den Widerstand gegen die geplante Raketenstationierung in der Bundesrepublik Deutschland zu verbreitern.

### RCDS — Ring Christlich-Demokratischer Studenten

Der RCDS ist ein selbständiger Studentenverband zur Interessenvertretung der Studenten. Er ist offen für alle demokratischen Studenten. Denn an den Hochschulen verlaufen die Fronten anders als in der Gesamtgesellschaft zwischen den Anhängern der Mehrheit der drei demokratischen Parteien und den Systemüberwindern aus Jungsozialisten, Jungdemokraten, Kommunisten und Anarchisten.

Wir gehen von der Verbesserungsfähigkeit dieser Gesellschaft aus, der RCDS ist nicht der Meinung, daß Mißstände, die zweifelsohne vorhanden sind, „systemimmanent“ und deshalb ohne eine Systemüberwindung in der Gesellschaft keine Reformen möglich wären.

Dem RCDS geht es um eine sachliche Auseinandersetzung, auch mit dem politischen Gegner, und um eine demokratische Lösung der Konflikte, orientiert an den Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

Der RCDS ist bereit, eigene Positionen zu überdenken, da wir uns nicht im Besitz der „politischen Wahrheit“ glauben. Das heißt, wir sind bereit, andere Meinungen, Handlungsformen und Lebensweisen zu tolerieren; eine Toleranz, die oft beim politischen Gegner nicht anzutreffen ist.

Wichtige Möglichkeiten, unsere Vorstellungen zur Geltung zu bringen, ist das Hineinwirken in die Parteien, denen der RCDS nahesteht. Unsere Hauptansprechpartner sind CDU und CSU, mit denen wir — trotz mancher Meinungsverschiedenheit — durch gemeinsame Grundwerte verbunden sind. Als Erfolg dieses gegenseitigen Austausches ist die Streichung der Zwangsexmatrikulation zu sehen, die Abschaffung der Studienge-

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Studenten...

(Fortsetzung von Seite 3)

bühnenerhöhung in Bayern und Baden-Württemberg usw. Auch in Hessen hat es eine Studiengebührenerhöhung gegeben, an deren Rücknahme der RCDS arbeitet.

Im Sinne des Demokratischen Dialoges versucht der RCDS Hochschule und Politiker auf studentische Probleme aufmerksam zu machen, in konstruktiven Gesprächen Wege zu akzeptablen Lösungen zu finden, denn Reden und gegenseitig Verstehen hilft oft mehr als Streik und Demonstration.

Der RCDS ist offen für alle Studenten, die für parlamentarische Demokratie, soziale Marktwirtschaft und Wissenschaftspluralismus eintreten.

### UNABHÄNGIGE FACHBEREICHSGRUPPEN (Giraffen)

Die Unabhängigen Fachbereichsgruppen sind die Vereinigung der Studentengruppen an den Fachbereichen der Frankfurter Uni, die unabhängig von jedweden Parteien und außeruniversitären Organisa-

tionen sowie ohne einseitige ideologische Ausrichtung nach rechts oder links versuchen, am Fachbereich und in den uni-weiten Gremien studentische Interessen zu vertreten. Dabei sehen wir unsere vorrangige Aufgabe in einer sachorientierten hochschulpolitischen Arbeit, die die Probleme des Studienalltags an dieser Uni aufgreift und das Erreichen konkreter Fortschritte, sprich, spürbarer Verbesserungen für den einzelnen Studenten, anstrebt, statt nur vornehmlich über weltpolitische Dinge zu theoretisieren.

Im Konvent und den anderen zentralen Uni-Gremien (Senat, Ausschüsse), in denen eine polarisierte Fraktionierung zwischen einer liberal-konservativen, Uni-Präsident Kelm tragenden Mehrheit einerseits und einer radikalsozialistischen Opposition andererseits vorherrscht, werden wir auch weiterhin eine vorrangig sach- statt fraktionsorientierte Politik betreiben. Durch konstruktiv-kritische Mitarbeit und das beharrliche argumentative Vortragen parteiunabhängiger studentischer Vorstellungen zu allen anstehenden Themen werden wir versuchen, die Gremienentscheidungen zu be-

einflussen. Beteiligen werden wir uns dagegen weder an der vorbehaltlosen, unkritischen Ja-Sagerei des RCDS noch an der Opposition „aus Prinzip“ gegen Kelm. Ebensovienig ziehen wir uns aus der undankbaren, weil kaum publicity-wirksamen Gremienkleinarbeit zurück. Wir finden, es ist für hochschulpolitische Studentengruppen schon ziemlich dürftig, wenn sie zum einen ihre Energien hauptsächlich im Pro und Contra Alfred Dregger verpulvern, zum anderen aber (wie von SKI, Jusos und MSB zuletzt demonstriert) mit völliger Abwesenheit glänzen, wenn der Konvent auf Initiative der Unabhängigen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Studenten (Stichwort Gebührenerhöhungen) und Dienstleistungskürzungen beim Studentenwerk berät.

Aus Platzgründen können wir hier leider über unsere Arbeitsschwerpunkte im einzelnen nicht berichten, wir haben jedoch in unserer Hochschulzeitung PRO darüber ausführlich Rechenschaft abgelegt (Wer beim Verteilen dieser Tage keins erwischt hat, kann's bei uns anfordern: Schumannstraße 63, 6 Ffm.).

## Briefwahl:

Die Wahlunterlagen für die Briefwahl sind den Studierenden der Johann Wolfgang Goethe-Universität zugeschickt worden. Die Stimmabgaben bei der Briefwahl gelten als rechtzeitig erfolgt, wenn die Wahlunterlagen spätestens am 3. Juni um 17 Uhr beim Wahlamt eingegangen sind!

Die Briefe müssen rechtzeitig in die Briefkästen der Bundespost eingeworfen werden.

## Urnenwahl:

Die Urnenwahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten finden am 7. und 8. Juni statt.

Die Urnenwahlen zum Studentenparlament und zu den Fachschaftsräten dauern vom 7. bis 9. Juni.

Die Wahllokale sind unten aufgeführt.

## Stimmbezirke und Wahllokale

Die Urnenwahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten finden am 7. und 8. Juni 1982 jeweils von 9—16 Uhr, die Urnenwahlen zum Studentenparlament und zu den Fachschaftsräten vom 7. bis 9. Juni 1982, jeweils von 9.30—15.30 Uhr, statt.

Für die Urnenwahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten werden Stimmbezirke (gemeinsames Wahllokal für mehrere Fachbereiche) gebildet. Im einzelnen wählen in einem Stimmbezirk die Fachbereiche:

Wirtschaftswissenschaften; Informatik; Ökonomie

Gesellschaftswissenschaften; Erziehungswissenschaften; Psychologie; Religionswissenschaften

Geschichtswissenschaften; Klassische Philologie und Kunstwissenschaften;

Neuere Philologien; Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Mathematik; Physik; Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie

Philosophie; Geowissenschaften; Geographie

Die Fachbereiche Rechtswissenschaften; Chemie, Biologie und Humanmedizin sind keinem Stimmbezirk angeschlossen. Alle Wahllokale sind der Übersicht zu entnehmen.

Die Stimmbezirke und Wahllokale für die Wahlen zum Studentenparlament und zu den Fachschaftsräten sind bereits in der Wahlbekanntmachung für diese Wahlen ausgedruckt. Die Wahllokale werden in der folgenden Übersicht nochmals in Erinnerung gebracht.

Fachbereich	Wahllokal für Konvent und Fachbereichsrat	Wahllokal für Studentenparlament und Fachschaftsrat
1 Rechtswissenschaft	Erdgeschoß des Juridicums, gegenüber der Pförtnerloge	Juridicum, Erdgeschoß, Cafeteria
2 Wirtschaftswissenschaften	Hauptgebäude, Erdgeschoß vor dem Dekanat der Wirtschaftswissenschaften	Hauptgebäude, Erdgeschoß, vor dem Dekanat der Wirtschaftswissenschaften
3 Gesellschaftswissenschaften	Turm, Foyer im Erdgeschoß	Turm, Foyer im Erdgeschoß
4 Erziehungswissenschaften	Turm, Foyer im Erdgeschoß	Turm, Foyer im Erdgeschoß
5 Psychologie	Turm, Foyer im Erdgeschoß	Turm, Foyer im Erdgeschoß
6 Religionswissenschaften	Turm, Foyer im Erdgeschoß	Turm, Foyer im Erdgeschoß
7 Philosophie	Vorraum zum Geowissenschaftlichen Hörsaal, Senckenberganlage 34	Juridicum, Erdgeschoß, Cafeteria
8 Geschichtswissenschaften	Institut für Deutsche Sprache und Literatur II Gräfstraße 76 (2. Stock)	Philosophicum, Erdgeschoß, Gräfstraße 76
9 Klassische Philologie und Kunstwissenschaften	Institut für Deutsche Sprache und Literatur II Gräfstraße 76 (2. Stock)	Philosophicum, Erdgeschoß, Gräfstraße 76
10 Neuere Philologien	Institut für Deutsche Sprache und Literatur II Gräfstraße 76 (2. Stock)	Philosophicum, Erdgeschoß, Gräfstraße 76
11 Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften	Institut für Deutsche Sprache und Literatur II Gräfstraße 76 (2. Stock)	Philosophicum, Erdgeschoß, Gräfstraße 76
12 Mathematik	Robert-Mayer-Straße 2—4, Erdgeschoß, Foyer	Physikalisches Institut, Robert-Mayer-Straße 2—4, EG
13 Physik	Robert-Mayer-Straße 2—4, Erdgeschoß, Foyer	Physikalisches Institut, Robert-Mayer-Straße 2—4, EG
14 Chemie	Chemische Institute, Raum B 207, Niederursel	Physikalisches Institut, Robert-Mayer-Straße 2—4, EG zusätzlich am 8. Juni 1982: Chemische Institute, Niederurseler Hang, Foyer
15 Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie	Robert-Mayer-Straße 2—4, Erdgeschoß, Foyer	Physikalisches Institut, Robert-Mayer-Straße 2—4, EG zusätzlich am 9. Juni 1982: Institut für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 16, Eingang Erdgeschoß
16 Biologie	Vorraum zum Großen Hörsaal der Biologischen Institute	Physikalisches Institut, Robert-Mayer-Straße 2—4, EG zusätzlich am 7. Juni 1982: Vorraum Großer Biologiehörsaal, Siesmayerstraße 70
17 Geowissenschaften	Vorraum zum Geowissenschaftlichen Hörsaal, Senckenberganlage 34	Juridicum, Erdgeschoß, Cafeteria
18 Geographie	Vorraum zum Geowissenschaftlichen Hörsaal, Senckenberganlage 34	Juridicum, Erdgeschoß, Cafeteria
19 Humanmedizin	Clubraum des Personalkasinos, Haus 35	Personalkasino (Haus 35), Humanmedizin, 2. OG., Mensa, Garderobe
20 Informatik	Hauptgebäude, Erdgeschoß, vor dem Dekanat Wirtschaftswissenschaften	Hauptgebäude, Erdgeschoß, vor dem Dekanat der Wirtschaftswissenschaften
21 Ökonomie	Hauptgebäude, Erdgeschoß, vor dem Dekanat der Wirtschaftswissenschaften	Hauptgebäude, Erdgeschoß, vor dem Dekanat der Wirtschaftswissenschaften

# Studentenparlament: Listen und Programme

## Liste 1: Ring Christlich-Demokratischer Studenten:

1. Dagmar Steinbrink (FB 2), 2. Thomas Pfeiffer (FB 1), 3. Angelika Matzke (FB 10), 4. Ralf Heimbach (FB 2), 5. Gerd Krämer (FB 8), 6. Silke Rodrian (FB 19), 7. Jörg Lamers (FB 1), 8. Joachim Bovier (FB 1), 9. Thekla Lübbers (FB 1), 10. Wolfgang Mondorf (FB 19), 11. Jürgen Lenz (FB 2), 12. Annet Henricke (FB 1), 13. Matthias Cebulla (FB 19), 14. Christine Kroth (FB 2), 15. Rolf Gehbauer (FB 8), 16. Markus Ott (FB 2), 17. Helma Brunck (FB 8), 18. Roland Koch (FB 1), 19. Kai Remmers (FB 2), 20. Michael Kraus (FB 2), 21. Martin Heidemann (FB 1), 22. Isabel Schweizer (FB 19) (und andere).

## Liste 2: Marxistischer Studentenbund Spartakus:

1. Bertram Giebeler (FB 11), 2. Francisco José Mari Lopez (FB 5), 3. Stefanie Voges (FB 2), 4. Martin Müllerleile (FB 19), 5. Roland Keil (FB 4), 6. Teresa Jungwirth (FB 3), 7. Andreas Werner (FB 10), 8. Manuela Jatsch (FB 4), 9. Jutta Rock (FB 1), 10. Chris Searles (FB 11), 11. Gerhard Bäumler (FB 2), 12. Jens Birkmeyer (FB 3), 13. Helmut Kurzer (FB 4), 14. Gerd Manecke (FB 19), 15. Andrea Carlebach (FB 19), 16. Volker Herrmann (FB 4).

## Liste 3: SHI/Undogmatische Linke

1. Rupert Ahrens (FB 2), 2. Hartwin Möhrle (FB 4), 3. Mo-

nika Weiland (FB 4), 4. Heiderun Neuendorf (FB 19), 5. Wolfgang Röckel (FB 2), 6. Wilfried Geipert (FB 3), 7. Michael Köhler (FB 4), 8. Ernst Szebedits (FB 4), 9. Uwe Müller (FB 2), 10. Reinhold Dächendt (FB 4), 11. Michael Behrent (FB 7), 12. Norbert Moog (FB 10), 13. Ali Sadrzadeh (FB 10), 14. Ismail Bozdog (FB 17), 15. Michael Klein (FB 4), 16. Huseyin Kulu (FB 17), 17. Helmut Altenhofen (FB 3), 18. Simone Lenz (FB 8), 19. Hans-Günther Hardt (FB 2), 20. Sonja Lenz (FB 16), 21. Peter Jan Jancke (FB 19).

## Liste 4: Juso-Hochschulgruppe

1. Herbert Brückner (FB 3), 2. Petra Rossbrey (FB 1), 3. Harald Friis (FB 2), 4. Holger Klemm (FB 10), 5. Hanno Loewy (FB 10), 6. Pavlos Polyzogopoulos (FB 2), 7. Klaus Tille (FB 2), 8. Rudi Bender (FB 10), 9. Franz-Josef Hauke (FB 2), 10. Matthias Rollak (FB 2), 11. Michael Ertel (FB 3), 12. Horst Seibinger (FB 2), 13. Heinrich Kröblich (FB 4), 14. Martina Ritter (FB 3).

## Liste 5: Liberaler Hochschulverband/Jungdemokraten

1. Johannes Lannhardt (FB 1), 2. Hansjörg Vogel (FB 1), 3. Bernd Richter (FB 1), 4. Ralph Krenko (FB 2), 5. Jutta Rothacker (FB 1), 6. Fritz Zurek (FB 1), 7. Stefan Winter (FB 1).

## Liste 6: Unabhängige Fachbereichsgruppen (Giraffen)

1. Jürgen Lange (FB 14), 2. Peter Kunth (FB 12), 3. Car-

sten Langsdorf (FB 13), 4. Bernward Klinke (FB 16), 5. Peter Büttner (FB 2), 6. Monika Becker (FB 1), 7. Conny Vogler (FB 14), 8. Horst Röder (FB 2), 9. Gregor Kendzia (FB 19), 10. Reiner Müller (FB 18), 11. Ulrich Carlowitz (FB 8), 12. Walter Matheis (FB 14), 13. Harald Stripp (FB 12), 14. Friedhelm Schnieders (FB 2), 15. Edith Käding (FB 21), 16. Hans-Jürgen Pletsch (FB 14), 17. Katholiki Tsackiri (FB 2), 18. Gerhard Hönig (FB 1), 19. Werner Müller (FB 14), 20. Thomas Morbe (FB 19), 21. Michael Kernchen (FB 12), 22. Alex Messinger (FB 13) (und andere).

\*

## Undogmatische Linke / Sozialistische Hochschulinitiative (SHI)

*Des Chaos wundersame Töchter und Söhne*

Wir sind ein Teil von jener Kraft, Die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Was ist mit diesem Rätselwort gemeint? Wir sind der Geist, der stets verneint! Und das mit Recht; denn alles, was entsteht, Ist wert, daß es zugrunde geht; Wir haben unsere guten Gründe. So ist denn alles, was ihr Sünde, Zerstörung, kurz das Böse nennt, Unser eigentliches Element!

*Abgesang an die Macht der Herrschenden*

In jeder Hinsicht bis Du nur verrucht, Und freilich hast Du vieles schon versucht, Was hier den Linken wohl den Weg verstellst, Doch hast Du kaum Erfolg auf dieser Welt. Soviel als Du schon unternommen, Du wußtest nicht, uns beizukommen, Mit Krieg, Atom, Startbahn und Brand! Wo bleibt am Ende Meer und Land? Und dem verdammten Zeug der Utopie- und Ideologienbrut, Dem ist nun gar nicht anzuhäben; So vieles hast Du schon versucht zu untergraben. Doch stetig zirkuliert ein neues, frisches Blut. (Frei nach Goethe, Faust\*) Wir, die einzige kriminell-radikale Vereinigung, die noch legal weiterarbeitet. \* Herzlichen Glückwunsch zum Ehrenjahr, altes Haus!

\*

## Juso-Hochschulgruppe

Die Lern- und Lebensbedingungen an der Universität haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich verschlechtert. Die Isolation der Studenten treibt sie zunehmend in die Resignation und verschlechtert so die Bedingungen studentischer Politik. Die zunehmende Verschulung des Studiums, das Zurückdrängen aller inhaltlichen und politischen Aspekte des Studiums und der Universität führen dazu, daß die staatliche Reglementierung der Studentenschaft oft schon gar nicht mehr auf Widerstand stößt, sondern entweder verinnerlicht ist oder resigniert zur Kenntnis genommen wird. Nicht zufällig bestehen in dieser Situation keine linken Alternativen zum bestehenden Uni-Betrieb.

Auf der campuspolitischen Ebene findet diese Situation in

der Stärkung rechter Gruppen ihren Ausdruck, die ihre Aufgabe in der Privilegiensicherung künftiger Technokraten sehen. RCDS und Giraffen machen aus ihrer Strauß-Anhängerschaft keinen Hehl und sehen sich selbst als fünfte Kolonne zur Befriedung der Universität.

Die Spontis haben in den vergangenen Jahren bewiesen, daß sie nicht in der Lage sind, veränderte Rahmenbedingungen zu erkennen und entsprechende Strategien zu entwickeln. Statt dessen verharren sie in der Anbetung ihrer glorreichen Vergangenheit und ihrem aus enttäuschter Liebe geborenen Haß auf die Sozialdemokratie. Zentrum von Veränderungen wird ein Sponti-ASTa also auch im kommenden Jahr nicht sein, der Erhalt des Bestehenden ist in dieser Situation auch an der Uni bereits der Fortschritt.

Wir Jusos unterziehen die Studienbedingungen im Wissenschaftsbetrieb Uni einer grundsätzlichen Kritik. Es gilt dabei die überkommenen Formen universitären Lehrens durch Konzepte zu ersetzen, die von Studenten selbst entwickelt werden, Formen und Inhalte des Studiums an studentischen Bedürfnissen und Erfahrungen zu orientieren.

Als Jungsozialisten sind wir Teil einer in allen Bereichen der Gesellschaft engagierten Organisation. Das politische Mandat kann deshalb für uns nur eine Selbstverständlichkeit sein. Die Verschlechterung der studentischen Lebensbedingungen, fehlender Wohnraum, soziale und kulturelle Demontage erfordern eine Integration des studentischen Engagements an der Uni mit den städtischen Auseinandersetzungen um die weitere Entwicklung Frankfurts.

\*

## Liberaler Hochschulverband / Jungdemokraten

Wir wissen nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Wir wissen nur, daß es anders werden muß, wenn es besser werden soll!

## UNABHÄNGIGE FACHBEREICHSGRUPPEN (Giraffen)

Ziel der Unabhängigen Fachbereichsgruppen bei der bevorstehenden Wahl des Studentenparlamentes ist es, den Allgemeinen Studenten-Ausschuß wieder zu einem Organ für die Studenten zu machen. Mehr Transparenz soll eine stärkere Beteiligung der Studentenschaft an „Ihrem“ Organ fördern und ermöglichen. Dazu ist es allerdings notwendig, daß der ASTa sich stärker auf die Bedürfnisse aller Studenten einstellt und nicht nur, wie der derzeitige ASTa, aus Sozialistischer Hochschulinitiative (SHI) und Jungsozialisten, für eine eigene Szene da ist.

Besonders wichtig erscheint es uns dabei, daß die ASTa-Finanzen durchsichtiger werden, so daß auch der „Otto-Normal-Student“ in der Lage ist zu erkennen, was mit seinen Beiträgen (DM 10,- pro Semester) geschieht, und vor allem, was mit diesen Beiträgen für ihn geschieht. In pro-Frankfurter Hochschulzeitung Nr. 19 haben wir dazu in einem Alternativ-Haushalt aufgezeigt, daß mit den gleichen finanziellen Mitteln wie bisher ein Mehr an Service-Leistungen und eine höhere hochschulpolitische Effektivität erreicht werden kann.

Eine Anzahl von Aktivitäten im kulturellen Bereich soll die Universität auch als Lebensbereich wieder attraktiver gestalten. Es ist unsinnig, sich immer nur über den unpersönlichen Massenbetrieb Uni aufzuregen, wenn man als ASTa nicht bereit und in der Lage ist, mit den vorhandenen Mitteln mehr Kommunikationsmöglichkeiten an der Universität zu schaffen.

Die Unabhängigen Fachbereichsgruppen meinen, daß sie mit ihrer parteiunabhängigen Politik am ehesten auf die Probleme der Studentenschaft eingehen können und eine Alternative zu den parteipolitisch oder ideologisch gebundenen Studentenverbänden bilden.

## Ring Christlich-Demokratischer Studenten

Seit Jahren stellen die Spontis (Undogmatische Linke) in Frankfurt den ASTa. Inzwischen brauchen sie hierzu die Hilfe der Jusos und des MSB, weil sie ihre frühere absolute Mehrheit verloren haben. Dieser ASTa beschäftigt sich vornehmlich mit Allgemeinpolitik und dem Ausgeben der Gelder, die ihm durch die studentischen Beiträge zur Verfügung stehen.

Wir brauchen hier einen grundlegenden Wandel, für den sich der RCDS einsetzt:

1. Studentische Belange müssen endlich im Mittelpunkt der ASTa-Arbeit stehen, Allgemeinpolitik hat dort nichts zu suchen.
2. Als überzeugte Demokraten führen wir die politische Auseinandersetzung im Gespräch mit Verantwortlichen in der Uni, in Politik und Verbänden, Gewalt lehnen wir ab.
3. Der 707 000-DM-Haushalt des ASTa muß durchforstet werden, um der Geldverschwendung ein Ende zu setzen. Insbesondere die 250 000 DM für Gehälter des ASTa und seiner Referenten sowie andere Personalkosten sind zuviel.
4. Der RCDS tritt für eine personelle und materielle Ausstattung der Uni ein, die den steigenden Studentenzahlen entspricht.
5. Die Serviceleistungen des ASTa müssen verbessert werden. Wir wollen Studienplatztausch, Zimmervermittlung und andere Leistungen einführen beziehungsweise ausbauen.
6. Der RCDS tritt für eine menschlichere Uni ein. Dazu brauchen wir kleinere Lerneinheiten, eine schönere Gestaltung der Uni, Entbürokratisierung von Bafög, Rückmeldung, Belegverfahren usw. Das sind nur Stichworte aus unserem Programm, wir geben gerne nähere Auskünfte!

Übrigens: Nichtwählen ist keine Alternative, denn wer nicht wählt, unterstützt, was bisher ist.

Wenn sich wirklich bei dieser Wahl etwas ändern soll, dann gebt Eure Stimme dem RCDS!

\*

## Marxistischer Studentenbund Spartakus

Der MSB Spartakus tritt ein für eine offensive Interessenvertretung der Studenten gegen Bafög-Kürzungen, Rotstiftpolitik im Sozialbereich und Studienordnungsverschärfungen. Wir kämpfen bundesweit für ein sinnvolles Studium im Interesse der abhängig Beschäftigten, gegen eine Ausbildung zu Jobkillern, „furchtbaren Richtern“ und angepaßten Jasagern.

Wir sind der Meinung, daß sich die Studenten aktiv in die gesellschaftliche Auseinandersetzung in der Bundesrepublik Deutschland einmischen müssen. Im Bereich der sozialen Umverteilung, die durch die „Haushaltoperation 82“ gekennzeichnet ist, kämpfen wir für das Recht auf Bildung, gegen die herrschende Kahl-schlagpolitik im Hochschul-sektor. Der bundesweite Streik im WS 81/82, der von uns voll mitgetragen wurde, war ein erster Beitrag der Studentenschaft in dieser Auseinandersetzung.

Im Bereich der Friedenspolitik haben wir den — vielleicht etwas gewagten, aber richtigen — Anspruch an uns selbst gestellt, die Hochschulen zu Bastionen der Friedensbewegung zu machen. Eine massive Beteiligung der Studenten an den Aktionen der Friedensbewegung, wie etwa der Demonstration am 10. 6. in Bonn, ist notwendig, um den Widerstand gegen die geplante Raketenstationierung in der Bundesrepublik Deutschland zu verbreitern.

## Abendmusik in der Aula

Am 13.5.1982 fand in der Aula das Hochschulkonzert des Collegium musicum und der Camerata instrumentale unter der Leitung von Peter Cahn und Dieter Menge statt. Wie im letzten Semester konnten die beiden Ensembles auch diesmal wieder mit kompositorischen Raritäten einerseits und mit bemerkenswerten solistischen Talenten andererseits aufwarten. In dem Eingangsstück, einer fridericianisch-braven Kantate von einem der drei selten gespielten preußischen Hof-Bendas, beeindruckten besonders der reife Alt von Angelika Morschhäuser und der markige Bariton Thomas Lipperts. Anschließend gab es ein — als „halsbrecherisch“ apostrophiertes — Trompetenkonzert von M. Haydn, in dem der Komponist versucht hat, der Trompete Flötentöne beizubringen — nicht ganz ohne List in der Stimmführung der begleitenden Orchesterflöte. Malte Burba, der tapfere Solist, schlug sich prächtig, besonders auch mit der kapriziösen Kadenz gegen Ende des zweisätzigen Werkes, und wurde mit nachhaltigem Applaus bedacht. In Kodalys anspruchsvollem a capella-Satz „Jesus und die Krämer“

bowies der Chor seine dynamische Spannweite und seine Sicherheit in der Intonation auch an moderneren Harmonien; was freilich der Vortrag dieses rhythmisch turbulenten Stückes an Vehemenz zu wünschen übrig gelassen haben mag, wurde durch die lautmalrische Hektik verschiedentlich etwas schriller Farben im Sopran nur bedingt wettgemacht.

Auch den zweiten, Mozart gewidmeten Teil des Abends hätten wohl nur Eingeweihte kommentieren können mit „Ah, lo previdi!“, dem Titel der dramatischen Konzertarie. Waltraud Pusch beeindruckte mit ihrer bravourösen Gestaltung des expressiven Sopranosolos, und der — erweiterte — Streichkörper fand hier zu größter Homogenität. Meisterhaft — namentlich im Holz — war schließlich auch die Wiedergabe der B-Dur-Sinfonie Nr. 33, bei der Haydns Einfluß ebenso deutlich wurde wie das Mozartische — wenn auch das Finale im Schwung etwas zu vorsichtig verhalten schien.

Insgesamt eine Abendmusik von beachtlichem künstlerischem Niveau, der man ein größeres Publikum hätte wünschen mögen.

JOHANNES ABRESCH





Mittwoch, 26. Mai

H. Juros, Warschau: Aktuelle Fragen der Moraltheologie in Polen 14.15 Uhr, Aula der Universität Veranstalter: Fachbereich Religionswissenschaften

Masaharu Amano, Tokio: Schule und Familie im heutigen Japan 15 Uhr, Schloßstraße 29, Raum 113

Veranstalter: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Günther Sawitzky, Bochum: Atomkraftwerke: Zur Statistik der Störfallsicherheit 16 Uhr, Kolloquiumssaal 711 des Mathematischen Seminars, Robert-Mayer-Straße 10

Mathematisches Kolloquium

Jürgen Fiedler, Frankfurt: Das 3. Auge der Reptilien 18 Uhr, Senckenberg-Museum Führung im Schaumuseum

Infoabend: 50 Jahre antikomunistische Propaganda Rainer Diederich von der FH Frankfurt erläutert politische Plakate 19.30 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28

Veranstalter: Katholische Studentengemeinde

Donnerstag, 27. Mai

Micro-Computer-Forum 9 Uhr, Hauptgebäude, Raum 430 B

Michèle Duchet, Paris: Rousseau et Lévi-Strauss 10.15 Uhr, Camera, Grärfstraße 79

Veranstalter: Romanisches Seminar

Georg Rebscher, Frankfurt: Die Nacht in der Musik — Ein Beitrag zur Didaktik des Musikunterrichts — 12.15 Uhr, Hörsaal H 8

Veranstalter: Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften Dr. Rebscher ist Professor für Musikpädagogik

J. Küppers, München: Adsorption und Reaktion an Metall- und Legierungsoberflächen 16.15 Uhr, Magnus-Hörsaal

Veranstalter: Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

D. Stuckenschmidt, DAAD: Wissenschaftlicher Austausch mit der Volksrepublik China 17.15, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Instituts, Siesmayerstraße 70

Vortrag im Rahmen des Ökologischen Seminars der Arbeitsgruppe Ökologie

Heinrich Poos, Berlin: Schuberts Leiermann. Ein hermeneutischer Versuch 20.15 Uhr, Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Instituts

Veranstalter: Musikwissenschaftliches Institut

Freitag, 28. Mai

Astrologie: Die Sterne lügen nicht 19 Uhr, Taverna Sparta, Friedberger Landstraße 140

Veranstalter: Hochschulinitiative für Parapsychologie

Otto Beckmann, Frankfurt: Aus der Geschichte der Astronomie im 19. Jahrhundert 20 Uhr, Volkssternwarte, Robert-Mayer-Straße 2-4 Öffentliche Abendführung

Veranstaltungen

Mittwoch, 2. Juni

Studentische Vollversammlung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften 10 Uhr, Hörsaal V Veranstalter: Fachschaft Wirtschaftswissenschaften

Donnerstag, 3. Juni

H. Behret, Frankfurt: Elektrolyse 16.15 Uhr, Magnus-Hörsaal Veranstalter: Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

F. Biedermann, Frankfurt: Schädlingsbekämpfung in China 17.15 Uhr, Zoologisches Institut ökologisches Seminar

Marianello Marianelli, Pisa: Die Signatur des Schönen in Goethes italienischer Reise 18 Uhr, Hörsaal H 7

Veranstalter: Prof. Dr. Alfred Karnein, Dekan des Fachbereichs Neuere Philologien

Domenico Costantini, Padua: Induktive Logik zwischen Physik und Statistik 18.15 Uhr, Seminarraum 4, Fachbereichsgebäude, Dantestraße 4

Freitag, 4. Juni

Dr. Schmidt, Heidelberg: Morphologie der Erkan-

kungen des striären Systems 11.15 Uhr, Großer Hörsaal im Haus 27 A, Klinikum Vortrag im Rahmen des zell- und neurobiologischen Kolloquiums. Das Kolloquium ist als Fortbildungsveranstaltung für Studenten in höheren Semestern sowie Assistenten und Lehrkräfte gedacht.

Physik und Weltanschauung: Die Technokraten und das Irrationale Der Surrealismus als Antwort: PSI in Kunst und Politik 19 Uhr, Taverna Sparta, Friedberger Landstraße 140

Veranstalter: Hochschulinitiative für Parapsychologie (Kontaktadresse: Helmut Pfaff, Telefon 45 73 50)

Samstag, 5. Juni

Tagesseminar: Psychoanalyse: Triebdynamik oder Sozialpsychologie — Herbert Marcuses Kritik des psychoanalytischen Revisionismus — 11-17 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28

Sonntag, 6. Juni

Tagesseminar: Lateinamerikanische

Volksmusik — Ausdruck von Sozialgeschichte und kollektiver Identität 11-17 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28 Referentin: Jochanan Shelliem

Montag, 7. Juni

W. Oppolzer, Genf: Studien und deren Anwendung zu dia- oder enantioselektiven Synthesen von Naturstoffen 17.30 Uhr, Hörsaal Niederursel

Musik der Renaissance und des Frühbarock, gespielt auf historischen Instrumenten

Ausführende: Kammermusik-Kreis der Universität Bonn 18 Uhr, Institut für Musikpädagogik, Sophienstraße 1-3, Raum 6

Dienstag, 8. Juni

Feng Zhi, Peking: Über chinesische und deutsche Poesie 11 Uhr, Dantestraße 4-6, Raum 4

Anorganisch-Chemisches Kolloquium

E. O. Fischer, München: Einleitende Bemerkungen H. Brunner, Regensburg: Chiralität und asymmetrische Synthese G. Huttner, Konstanz: Elementhomologe von Distickstoff, Azobenzol und Nitrenen als Komplex-Liganden 16 Uhr, Hörsaal der Chemischen Institute, Niederurseler Hang

Diskussionsveranstaltung: Reform der Juristenausbildung — zurück in die 60er Jahre?

Zur Einführung spricht Dieter Schmidt, Präsident des Justizprüfungsamtes bei dem Hessischen Minister der Justiz 16.15 Uhr, Hörsaal H 5

Verbericht über eine neue Grabung in der Westnekropole von Palmyra

16.30 Uhr, Raum 801, Grärfstraße 76

Historized epistemology

18.15 Uhr, Seminarraum 4 des Fachbereichsgebäudes Dantestraße 4-6

Mittwoch, 9. Juni

E. Gottschalk: Die Absatzorganisation der Deutschen Bundesbahn 10.15 Uhr, Hörsaal H 6

Veranstalter: Prof. Dr. Paul Riebel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Adrian Hsia, Montreal: Chinesisches in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts (Hesse, Eich, Brecht u. a.) 11 Uhr (Raum wird noch bekanntgegeben)

Das Scheitern der Adelsrestauration im badischen Vormärz 12.15 Uhr, Historisches Seminar, Grärfstraße 76, Raum 516a

Veranstalter: Historisches Seminar

Otto Brümmer, Halle/Saale: Ausgewählte Methoden zur Untersuchung der Bandstruktur von Festkörpern 17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4

Zwei Semester USA. Ehemalige Stipendiaten berichten über ihre Erfahrungen

18.15 Uhr, Amerika-Haus, Staufstraße 1, Vortragssaal

Zur Phylo- und Ontogenese des Affektsystems — Einige Bemerkungen zum Narzißmusproblem

19 Uhr, Hörsaal III

Freitag, 11. Juni

Dr. Wässle, Frankfurt: Aufbau und Funktion der Retina 11.15 Uhr, Großer Hörsaal im Haus 27 A, Klinikum

Vortrag im Rahmen des zell- und neurobiologischen Kolloquiums. Das Kolloquium ist als Fortbildungsveranstaltung für Studenten in höheren Semestern sowie Assistenten und Lehrkräfte gedacht.

Zur Augenform im früh-dynastischen Menschenbild. Physiognomische Veränderungen als Datierungskriterien

17.15 Uhr, Archäologisches Institut, Grärfstraße 76, Raum 801

Sun and Drum

Karibische Kulturwoche vom 11. bis 17. Juni

- Vorträge und Fotoausstellung im Englischen Seminar
● Filme in der Pupille
● Tanzworkshop
● Fest im Studentenheim und auf dem Campus

Ausführliches Programm im nächsten Uni-Report (9. Juni) und bei Dr. Rüdiger Jettel, Kettenhofweg 125, 6000 Frankfurt 1, Telefon 74 92 41.

Akademisches Konzert

Am Mittwoch, dem 2. Juni 1982, 20 Uhr, findet im Magnus-Hörsaal des Instituts für Physikalische und Theoretische Chemie (Robert-Mayer-Straße 11) das 39. Akademische Konzert statt.

Programm: Joseph Haydn: Trio fis-moll Hob. XV: 26 für Klavier, Violine und Violoncello (1795) Bohuslav Martinu: Duo H. 371 für Violine und Violoncello (1958)

Antonin Dvořák: Quintett A-dur op. 81 für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncello (1887)

Ausführende: Trio der Universität Frankfurt (Ralf Fleischhammer, Klavier; József Sepsei, Violine; Erich-Walter Grabner, Violoncello) und Hirokazu Hasegawa, Violine; David Schmuckler, Viola.

Geo-Tag

Am Montag, dem 7. 6. 1982, veranstaltet der Fachbereich Geowissenschaften seinen diesjährigen „GEOTAG“. Ziel dieser bereits seit mehreren Jahren stattfindenden Veranstaltung ist es, mit Hilfe von Vorträgen die Öffentlichkeit über Forschungsarbeiten des Fachbereichs und aktuelle Fragen geowissenschaftlicher Lehre zu informieren.

Geowissenschaften und Schule ist das Thema am Vormittag. Ausgehend von der Diskussion um die Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe stellt sich vielen Geowissenschaftlern die Frage, ob von der Schule in auch nur annähernd ausreichendem Maße Gelegenheit gegeben wird, ein Mindestwissen über geowissenschaftliche Fakten und Zusammenhänge zu erwerben, ohne das kein Bürger in einer Zeit leben sollte, die gekennzeichnet ist durch harte Konfrontationen in Fragen der Daseinsvorsorge. Für die Lösung dieser Fragen besitzen die Geowissenschaften elementare Bedeutung. Die Arbeit an solchen Problemen wird jedoch häufig erschwert durch die nicht immer sachbezogen geführte Diskussion in der Öffentlichkeit. Es liegt deshalb sowohl im Interesse der Geowissenschaften als auch des Gemeinwohls, wenn bereits in der Schule bessere Kenntnisse über geowissenschaftliche Problemfelder vermittelt werden.

Programm

9.15 Uhr: Eröffnung durch den Praedekan des Fachbereichs Geowissenschaften, Prof. Dr. K. Vogel, Grußworte des Präsidenten der J. W. Goethe-Universität, Prof. Dr. H. Kelm.

Geowissenschaften und Schule

9.30 Uhr: Prof. Dr. A. Semmel „Weshalb geowissenschaftliche Themen Gegenstand von Schulunterricht sein sollten.“ 10.15 Uhr: Prof. Dr. G. Niemz (Fachbereich Geographie) „Die Stellung geowissenschaftlicher Themenkreise im Schulunterricht — jüngere Entwicklung, gegenwärtige Bedeutung, zukünftige Möglichkeiten.“

11 Uhr: Kaffeepause.

11.15 Uhr: Stellungnahme eines Vertreters des Herrn hessischen Kultusministers. 12 Uhr: Mittagspause.

Berichte über Forschungsarbeiten des Fachbereichs Geowissenschaften

14.15 Uhr: Prof. Dr. E. Martini „Bedeutung und Ergebnisse des Tiefsee-Bohrprogramms (Deep Sea Drilling Project).“ 15 Uhr: Prof. Dr. K. von Gehlen „Wie haben sich die Erzgänge des Schwarzwaldes gebildet?“ 15.45 Uhr: Prof. Dr. Chr. D. Schönwiese „Großräumige Klimaänderungen: statistische Erkenntnisse und Aspekte.“

Termin und Ort: Montag, 7. 6. 1982, im Geowissenschaftlichen Hörsaal, Senckenberganlage 34, Frankfurt am Main.